



Zahlreiche Gäste versammelten sich gestern zur offiziellen Eröffnung des Windfestes im großen Festzelt. • Fotos: Albrecht

Die „Banda Colorada“ trommelte beim Windfest in Beppen.

Mit 26 Windkraftträdern ist Auftrag erfüllt

Windfest im Beppener Bruch zur Feier der vier neuen „Riesen“ / Viele Gäste und ein großes Rahmenprogramm für Kinder

BEPPEN • Zu einem Windfest im Beppener Bruch hatte gestern die Initiative „WindStrom masseVolt“ eingeladen. Begrüßt wurden die Gäste mit Samba-Rhythmen der Formation „Banda Colorada“.

Die Organisatoren hatten einiges auf die Beine gestellt: Spiel und Spaß mit dem Kinderzirkus Lafaretti, Basteln mit der Wulmstorf-Kindergruppe und Ponyreiten. Der Schulförderverein hatte Kuchen gebacken. Essen und Trinken kosteten je einen Euro. Der Erlös soll Kinder- und Jugendprojekten in der Samtgemeinde

zugute kommen. Nur für die Aussichtsgondel war der Wind zu stark, um bei herrlichem Wetter auf 80 Meter Höhe aufzusteigen. Den Windrädern war das egal, sie drehten sich und produzierten fleißig Strom.

Joachim Mrotzek begrüßte am Vormittag die vielen Gäste im Festzelt, darunter den Geschäftsführer der Firma masseVolt, Dieter Mensen aus Wulmstorf, und Samtgemeindebürgermeister Gerd Schröder.

Mit den drei neuen Masten, die schon ans Netz angeschlossen sind (der vierte kommt Anfang nächsten

Jahres dazu), ist das Kontingent im Bereich Beppener Bruch auch erschöpft. Jetzt stehen dort 26 Windkraftträdern mit einer Zielsetzung von gut 50 Megawatt, die rund 85 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen, der für 25.000 Haushalte ausreicht. „Das ist viel mehr, als hier wohnen“, sagte Mrotzek. Die vier neuen Riesen haben eine Nabenhöhe von 80 Metern, Rotoren von 82 Metern Durchmesser und eine Gesamthöhe von 120 Metern. Nach Fukushima und dem beschlossenen Ausstieg aus der Atomkraft hat die Ge-

meinde Thedinghausen ihren Auftrag mehr als erfüllt. „Mehr wollen wir den Anwohnern auch nicht zumuten“, sagte Gerd Schröder. Eine nicht repräsentative Umfrage hatte ergeben, dass 90 Prozent der am nächsten wohnenden Anwohner aus Holtorf die Windmasten tolerieren. „Das ist in der Samtgemeinde nicht überall der Fall“, so Schröder im Hinblick auf den geplanten Windpark in der Nähe von Riede und die rund 700 dagegen gesammelten Unterschriften.

Der Atomunfall in Japan habe bei vielen Bürgern

aber ein Umdenken bewirkt, hat Dieter Mensen festgestellt. „Vor einigen Jahren wäre ein Bürgerwindrad wohl nicht zu realisieren gewesen“, meinte er. Doch jetzt sei er überrascht, dass in nur gut einem Jahr das Gesamtinvestitionsvolumen von 2,45 Millionen Euro zusammen gekommen sei. Die gegründete Kommanditgesellschaft habe 103 Kommanditisten, von denen mehr als die Hälfte aus der Samtgemeinde komme. „Frei nach dem Motto: Aus der Region für die Region“, äußerte sich Mensen stolz auf das

Projekt. „Außerdem sind aus Rivalen Partner geworden“, sagte er und meinte damit die Firma Windstrom, die einen Großteil der Masten im Beppener Bruch betreibt, wo die Firma „masseWind“ einst Platzhirsch war. „Mit Windstrom haben wir einen idealen Partner für unser masseVolt-Bürgerwindrad gefunden, der uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt“, so Mensen. Was die Windräder natürlich brauchen, ist eine ganze Menge Wind. Davon gab es zum Windfest gestern jedenfalls schon mal genug. • ha